

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

11.6.1817 (Nr. 160)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 160. Mittwoch, den 11. Juni. 1817.

Freie Stadt Frankfurt. (Beendigung der Geschäfte der kaisert. russ. Liquidationskommission.) — Frankreich. — Italien. — Niederlande. — Oesterreich. (Abreise der Erzherzogin Leopoldine nach Brasilien.) — Schweiz. — Türkei. — Amerika. (Chili.) — Baden. (Karlsruhe.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 9. Jun. (Russ. Liquidationskommission etc.) Die kaisert. russ. Liquidationskommission hieselbst, ist, nach gänzlicher Beendigung der aufgelegten Berechnungen mit den deutschen Staaten für Verpflegung kais. russ. Truppen bei den letzten Durchmärschen, am vorgestrigen Tage geschlossen worden. Dem Präsidenten derselben, dem kaisert. russ. wirklichen Staatsrathen von Awerin, haben Se. Maj. der Kaiser von Rußland das Geschäft der Liquidation mit dem Königreich Preussen für den frühern Geldzug übertragen, und Se. Erz. werden sich in dieser Angelegenheit nach Königsberg begeben. Die übrigen Beamten kehren nach Rußland zurück. — Vorgestern sind Ihre kön. Hoh. die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar nebst Gefolge durch hiesige Stadt gereiset.

Frankreich.

Paris, den 6. Jun. (Fortsetzung.) Vorgestern Mittags versammelten sich die Botschafter Englands, Rußlands, Spaniens und Preussens, so wie der Herzog von Richelieu, bei Lord Wellington, und hielten eine Konferenz, die 2 Stunden dauerte. — Das aus China in Havre am 25. Mai angekommene amerikanische Schiff war vor einem Jahre in der Südsee gewesen, und hatte bei den Marquesas-Inseln angelegt. Da mehrere Einwohner einer dieser Inseln an Bord gekommen waren, so glaubte die Mannschaft, man könnte ohne Waffen ans Land gehen. Aber diese Barbaren tödteten zwei derselben, und fraßen ihr Fleisch. Der Kapitän behielt hierauf drei Insulaner, die noch an seinem Bord waren, zurück, wo sie die Arbeit als Matrosen ziemlich gut versehen. Ob man sie gleich mit

Menschlichkeit behandelt, so fürchten sie immer, der Kapitän habe im Sinne, sie zu verzehren. Einer derselben war, wie man behauptet, ein Fürst in seinem Lande. — Im Journal des Debats vom 5. d. liest man: Die letzten Ereignisse in Brasilien haben, so übertrieben auch die ersten Berichte darüber gewesen seyn mögen, die Wille aller Menschen auf sich gezogen, welche die Zukunft nach der Gegenwart berechnen möchten, so wie sie die Gegenwart aus der Vergangenheit zu enträthseln gesucht hatten. Die Revolution von Fernambuco darf nicht als ein abgerissen und für sich allein da stehendes Ereigniß angesehen werden; sie ist das Glied einer Kette von Grundsätzen und Folgerungen, welche die ganze gesellschaftliche Ordnung umschlingt. Jede Revolution hat ihre unvermeidlichen Folgen, die mehr oder weniger bedeutend, mehr oder weniger glücklich, mehr oder weniger verderblich sind, je nachdem sie bei einem mehr oder weniger mächtigen, mehr oder weniger zivilisirten, mehr oder weniger einflussreichen, mehr oder weniger durch seine geographische Lage mit andern Völkern in Verbindung stehenden Volke statt hat. Wir sehen im J. 1778 unsere Arme dem republikanischen Amerika, und brachten von Boston den Kopf voll republikanischer Träumereien mit. Unsere Revolution war kaum ausgebrochen, als sie England in Bewegung setzte. Nur Pitt's Unbiegsamkeit, Bourke's Genie, eine insularische Lage und ein 23jähriger Krieg konnten Großbritannien retten. Die Religion, die Moral, die wahre Freiheit, zogen einen Kordon um England gegen unsren Atheismus, unsere Sittenverderbtheit, unsere falsche Freiheit. Das europäische feste Land war weniger glücklich; es bewaffnete sich zwar gegen unsere Revolution, aber es wurde

besiegt. Frankreichs revolutionnäre Kraft, auf eine geschickte Art von ihrem Ziele abgeleitet, wurde erobrend; Bonaparte, der Religionslosigkeit, Freiheit und Gleichheit fürchtete, mengte und rührte dies alles mit zermalmender Hand unter einander; er machte Ruhm daraus; Europa fiel; Frankreich schwieg. In dieser neuen Lage war Europa mehr physischen, als moralischen Gefahren ausgesetzt. Die revolutionnären Grundsätze Frankreichs verstummten bei den Jubeltönen des Sieges; was das Vaterland an Freiheit verlor, gewann es an Macht. Selbst der Gleichheitssinn lernte sich mit dem Despotismus vertragen, unter dem alles, wie in der Demokratie, gleich ist, nur mit dem Unterschiede, daß in ersterer alles gleich groß, und unter letzterer alles gleich klein ist. Inzwischen giengen aus dieser Ordnung der Dinge kraftvolle und monarchische Einrichtungen hervor. Das Pöbelwesen (populacerie) der Revolution verschwand, und da die Grundsätze einer weisen Freiheit ewig sind, würden sie wohl auch eine vorübergehende Tirannie überlebt haben. Besonnenheit und Mäßigung fehlten Bonaparte; daher gieng sein Werk zu Grund. Großmüthig haben die Aürten auf Frankreichs Stimme gehört, das seinen König zurückverlangte; sie haben aber auch dadurch dem Grundsatz der Legitimität gehuldigt, und so die Rechte der Souveraine verkündigt. Aber es genügt nicht, Rechte zu verkündigen; man muß auch Maßregeln ergreifen, um sie zu behaupten. Alles war nicht geendigt, als der Usurpator fiel; so wie die Triumpher in Frankreich schwanden, wurde die Revolution wieder sichtbar, die sich hinter dieselben versteckt hatte. Bonaparte rief, während der 100 Tage, diese Revolution, seine alte Verbündete, wieder zurück; sie wäre, hätte er gesiegt, wieder seine Sklavin geworden. Er mußte fliehen; aber die Revolution ist geblieben. Es giebt gegenwärtig nur ein Wichtiges: Der Kampf des Unglaubens gegen die Religion, des republikanischen Geistes gegen den monarchischen. Der Geist des Jahrhunderts ist republikanisch; aber der Sittenzustand ist im Widerspruch mit diesem Geiste. Man wisse diese Gegengewichte richtig anzuwenden, und die Waagschale muß sich auf die Seite der Throne neigen u. — Die heutige Gazette de France nimmt großes Vergerniß an diesem Artikel, der, sagt sie am Schlusse ihrer diesfalligen Bemerkungen, und zwar wohl nicht ganz mit Unrecht, wenn man ihn mit

andern Aufsätzen des Journal des Débats vergleicht, ein neuer Beweis ist, daß die Extremen sich berühren, und die Verschmelzung der Parteien nicht so unmöglich ist, als man sich einbildet.

Italien.

Mailand, den 3. Jun. (Prinzessin von Wallis u.) Die hiesige Zeitung meldet heute, daß die Prinzessin von Wallis gegen Ende vor. Monats durch Parma gereiset sey, um sich, wie es hieß, nach Rom zu begeben. — Die Zeitung von Neapel macht die Ernennung des Fürsten von Partanna zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Maj. des Königs beider Sizilien am kön. preuß. Hofe bekannt. — Der König von Sardinien hat den ehemaligen Kommandanten der Provinz Carouge, Gen. Grafen Andezeno, zum Gouverneur des Herzogthums Savoyen ernannt.

Niederlande.

Brüssel, den 5. Jun. (Dienstnachrichten u.) Der König hat kürzlich den bisherigen Gouverneur der Provinz Antwerpen, Baron van Keverberg van Kessel, zum Gouverneur von Ostflandern, und an dessen Stelle nach Antwerpen den Hrn. Pyke, endlich zum Gouverneur des Großherzogthums Luxemburg den Ritter Willmar ernannt. — Gestern ist ein Engländer hier feierlich zur kathol. Religion übergetreten. — In Lüttich ist so eben eine Schrift von einem Hrn. Favre des Abbes erschienen, die den Titel führt: Reflexions sur le Manuscrit de St. Hélène, ou: c'est lui, mais pas de lui; der Helt des famösen Manuscripts wird darin sehr unfeindlich behandelt.

Oestreich.

Wien, den 4. Jun. (Erzherzogin Leopoldine u.) Die durchl. Erzherzogin Maria Leopoldina, Verlobte des Kronprinzen von Portugal, Brasilien und Algarbien, hat, nachdem Sie von dem kaiserl. Hofe den zärtlichsten Abschied genommen hatte, gestern Morgens diese Hauptstadt verlassen, um die Reise nach Livorno anzutreten, wo Ihre k. k. Hoh. sich nach Brasilien einschiffen werden. (W. Z.) — Ein großer Theil des Gefolges der Erzherzogin, so wie auch ein Theil der k. k. geb. Hof- und Staatskanzlei, welcher den Fürsten von Metternich begleitet, sind bereits vorgestern abgegangen, um wegen der ungeheuern Menge von Pferden, die auf jeder Station erfordert werden, keinen Aufsent-

halt zu verursachen. Der Fürst Metternich selbst geht erst morgen oder übermorgen früh, und wird, da er Tag und Nacht reist, die Erzherzogin leicht (wenigstens in Padua) einholen, welche jeden Tag nur 7 Posten zurückzulegen Willens ist, und jedesmal übernachtet. — So eben aus Mailand einlaufenden Nachrichten zufolge ist der berühmte Santini (Bonaparte's Erzhuiffier und Verfasser des bekannten Aufrufs an die engl. Nation) zu Como verhaftet worden, und dürfte somit seine abenteuerliche Rolle anagespielt haben. (Allg. Zeit.) — Gestern stand die Konventionsmünze zu 332.

S c h w e i z.

Varau, den 7. Jun. (Kreis Schreiben 12) Durch Kreis Schreiben des Vororts vom 18. v. M. hat derselbe bei den Ständen angefragt, ob sie den Kanzler Mousson zu Annahme des ihm von Sr. Maj. dem König von Preussen verliehenen rothen Adlerordens zweiter Klasse die Erlaubniß erteilen wollten. Dieser Orden ist Hrn. Mousson bereits durch den königl. preuß. Legationsrath v. Arnim überreicht worden, als Beweis, wie der kön. Gesandte v. Gruner sich in seinem Begleitungsschreiben ausdrückt, daß die befreundeten Monarchen die der Eidgenossenschaft geleisteten Dienste zu schätzen wissen. — Ein Kreis Schreiben vom 26. Mai überweist den Ständen eine zwischen beiden Abtheilungen von Unterwalden obwaltende, an die Tagsatzung zu bringende Streitfrage über die Duldung zweier Engelberger Familien auf dem Gebiete von Nidwalden, wo sie seit langer Zeit ungesessen sind, nun aber als Fremde behandelt und weggewiesen werden sollen. — In der Gemeinde Engelberg hatte sich vor einem Monat unter sehr ungleichen Symptomen eine ohne Benennung gebliebene Krankheit geäußert, an welcher in etwa 3 Wochen 40 Personen starben. Die Milde des Abts in dieser drückenden Zeit wird sehr gerühmt. — Der große Rath des Kantons Wallis hat am 25. den Hrn. Jen. Ruffinen, Domherrn zu Sitten und Dekan zu Valere, zum Bischof erwählt. — Der Verfasser der Bitterungsanzeigen in der hiesigen Zeitung hat endlich die Hülle der Anonymität in einer tief durchgedachten und geistreich ausgeführten Schrift, die kürzlich unter dem Titel erschienen ist: Winke über das Studium der Bitterungsprognostik, von Jos. Ebl. Segeffer, M. D. in Luzern, abgelegt, Raum, sagt bei dieser Gelegenheit der St.

Gallener Erzähler, ist noch das scio me nihil scire auf eine interessantere und lehrreichere Art ausgesprochen worden, und wenn dieser treuherzige Bekenner eine so ausgebreitete und gründliche Bekanntschaft mit der Wissenschaft, mit allem, was für dieselbe versucht worden, mit den Vorurtheilen und Mißgriffen, die den Erfolg hinderten, mit den großen Vorkenntnissen, die sie erheischt, mit den Schwierigkeiten, da, wo die reine Mathematik uns verläßt, in die Probleme der Natur einzudringen, von sich giebt, und doch noch mit Begeisterung von seinen übrig gebliebenen Hoffnungen spricht, und wie sehr es der Mühe werth sey, einer, auch nur bei halbem Gelingen, für die Menschheit so wohlthätigen Forschung ein ganzes Leben zu widmen, darf man ihm wohl nicht bloß mit kaltem Unglauben begegnen 12.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. Apr. (Feuersbrünste 12) Auf eine am 16. dieses abermals in Konstantinopel ausgebrochene, aber sogleich gedämpfte Feuersbrunst folgte am andern Tage mit einbrechender Nacht eine zweite, weit stärkere, in Bujukdere. Das Feuer brach in dem Wohnhause des Arztes und kais. russ. Erateraths Bezzoni aus, und legte in kurzer Zeit fünf in der Linie zwischen dem russ. und preuß. Gesandtschaftspalaste gelegene Häuser in Asche. Durch die aus den nahen Schloßern des Kanals mit Feuerspritzen und andern Löschgeräthe herbeigeeilte Mannschaft wurde glücklicher Weise dem Weitergreifen des Brandes Einhalt gethan, und das zunächst bedrohte Wohnhaus des königl. preuß. Gesandten, Freihrn. v. Seufft, gerettet. — Die Unzufriedenheit des Publikums mit dem äusserst schlechten Brode, womit es sich seit einiger Zeit bei vollen Kornmagazinen der Regierung begnügen muß, hat den Zorn des Großherra gegen den Oberaufseher des sogenannten Cazan oder Proviandmagazins dergestalt erregt, daß derselbe seiner Stelle entsetzt, und ins Exil geschickt worden ist. — Man spricht von Unterhandlungen über Abschließung eines Friedens- und Freundschaftstraktats zwischen der Pforte und Sardinien. Der königl. sardinische Generalmajor Marquis de Laurent war am 23. zu Pera angekommen, und im englischen Vorschafthotel abgestiegen.

A m e r i k a.

(Chi.) Der neulich (Nr. 155) erwähnte Bericht des

Gen. St. Martin über die Eroberung von Chili schließt mit den Worten: „So haben wir in 24 Tagen die höchsten Gebirge der Welt überstiegen, den Feldzug geendigt, und Chili die Freiheit gebracht.“ Gedachter St. Martin ist in Paraguay geboren. Er war ehemals erster Adjutant des unglücklichen Gouverneurs von Cadix,

Gen. Salano, und später Adjutant des Gen. la Romana gewesen, hatte sich auch in der Schlacht von Baylen rühmlich ausgezeichnet. Als die Insurrektion im spanischen Amerika sich immer weiter ausbreitete, glaubte er seinen Landsleuten seine Dienste widmen zu müssen, und entfloh über London nach Buenos-Ayres.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

10. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll $11\frac{8}{10}$ Linien	$13\frac{8}{10}$ Grad über 0	52 Grad	Südwest	ziemlich heiter
Mittags $\frac{3}{3}$	27 Zoll $10\frac{5}{10}$ Linien	$20\frac{1}{10}$ Grad über 0	36 Grad	West	ziemlich heiter; Zugwind
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $11\frac{4}{10}$ Linien	$12\frac{7}{10}$ Grad über 0	60 Grad	West	Ab. gewitterhaft, etw. Regen

Karlsruhe, den 11. Jun. Vorgestern ist der Erzbischof von Calcedonien, apostol. Nuntius in der Schweiz, Monsignor Zen, hier angekommen.

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 12. Jun.: Liebhaber und Nebenbuhler in einer Person, Lustspiel in 4 Akten, von Biegler.
Freitag, den 13. Jun.: Das war ich, Lustspiel in 1 Akt, von Hut. Hierauf: Adrian van Orade, Singspiel in 1 Akt; Musik von Weigl.

Neue Bücher.

Denkwürdigkeiten über die Prinzessin Karoline von Wol-
lis. 48 fr. — Manuscript von St. Helena. 40 fr. Dasselbe
französisch. 48 fr. — Bogt, rheinische Geschichten und Sagen.
3 Theile. 9 fl.

Auf Alex Theorie des Weltgebäudes, welches
unter der Presse ist, wird Bestellung angenommen; die Aus-
gabe in französischer Sprache ist fertig, und kostet 4 fl. 30 fr.
Karlsruhe, den 9. Jun. 1817.

Braun.

Mannheim. [Brennholz-Lieferungs-Ver-
steigerung.] Infolge hoher Kreisministerial-Befugung
vom 2. d. M., Nr. 3036, wird der Brennholzbedarf für die
hiesige, Schweizinger und Heidelberger Garnison auf ein Jahr,
nämlich vom 1. August 1817 bis dahin 1818, unter Vorbehalt
höchster Notifikation, an den Wenigstnehmenden öffentlich ver-
steigert. Hierzu ist Tagesort auf Montag, den 23. d. M.,
Morgens um 9 Uhr festgesetzt. Die Liebhaber werden anzu-
geladen, sich auf besagten Tag und Stunde in der hiesigen
Magazinskanzlei einzufinden, wo auch die weiteren Bedingungen,
von heute an, täglich eingesehen werden können.
Mannheim, den 9. Jun. 1817.

Von Großherzogl. Bad. Stadtkommandantenschaft wegen.

Schröd. [Reisewagen-Versteigerung.] Bei
dem Expeditur Mütter zu Schröd ist ein demselben von
dem Handlungshause Greginger in Mainz überschikt worde-
ner Reisewagen stehen geblieben. Da der angegebene Eigen-
thümer, ein gewisser Traschler von Bonn, der öffentlichen

Versteigerung obgeachtet, sich zum Empfang nicht gemeldet hat,
so wird dieser Wagen, der übrigens gut beschaffen, und mit
eisernen Axen und Schwanzhölzern versehen ist, in Gemäßheit
Beschlusses des Großherzogl. Landamts Karlsruhe, Montag,
den 16. d. M., in dem Mütter'schen Expediturshause zu
Schröd, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert
werden; wozu man die Liebhaber hierdurch einladet.

Schröd, den 4. Jun. 1817.

Aus Auftrag.

Jacobi, Theilungskommissär.

Mühlburg. [Wirthshaus-Versteigerung.]
Da ich die Rappener Mühle käuflich an mich gebracht habe,
so bin ich geneigt, mein hier in Mühlburg an der Landstraße
stehendes, mit der ewigen Schildderechtigkeit zum Adler ver-
sehenes Wirthshaus, auf Donnerstag, den 26. Jun. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr, durch Steigerung zu verkaufen.

Dasselbe besteht in einer gutgebauten stöckigen Behau-
fung, und das untere Wesen in einer großen Wirthsküche mit
5 verschiedenen Nebenimmern, einer schönen Küche, und Kel-
ler zu 30 Fuder Wein.

Das obere Wesen in einer großen Tanzstube oder Saal,
mit 5 andern Neben- oder Gastzimmern und großem Speicher.

Großer Scheuer und verschiedene Stallungen zu 40 Pfer-
den, 7 Schweineställen zu 14 Stül, Holzremise zu 15 Klaf-
tern; ferner befindet sich bei der Hofraube ein großer Hof,
und ein 10 Ruthen großer Gemüsegarten; auch können einem
jeweiligen Käufer sämtliche Wirthschaftsgeräthschaften überlas-
sen werden.

Adlerwirth Schmidt.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Zur
Schuldenaufnahme der in Gant gerathenen Mathias Bräu-
berte's Wittve von Zursweier hat man Donnerstag, den
12. dieses Monats, im hiesigen Neppenwirthshause anbe-
raumt, wo sodann die Gläubiger vor dem Theilungskommissär
erscheinen, und ihre Forderungen, bei Strafe des Aus-
schlusses von der Masse, richtig stellen sollen.

Offenburg, den 2. Jun. 1817.

Großherzogl. Stadt- und 1tes Landamt.

Meister.

Baden. [Logis.] Bei Joseph Durholz, Rathsver-
wandten dahier, sind im mittlern Stok 7 und im untern 2
Zimmer, alle gänzlich meubliert, soaleich zu vermieten; auch
kann, auf Verlangen, Stallung für 8 Pferde, nebst Remisen
und Küche dazu abgegeben werden.